Special Innovation

Forschen und gewinnen

Der Wettbewerb „Jugend Innovativ“ fördert Schüler, Forschungsprojekte in Eigenregie durchzuführen.

Manfred Lechner

Ziel des Wettbewerbs „Jugend Innovativ“ ist es, jugendliche Forscher zur Entwicklung neuer, zukunftsträchtiger Ideen zu motivieren. Die Bandbreite der eingereichten Arbeiten reicht beispielsweise von einem innovativen Mini-Kühlschrank über neue Methoden zur Energiegewinnung bis hin zu einem modernen Adventkranz der anderen Art.

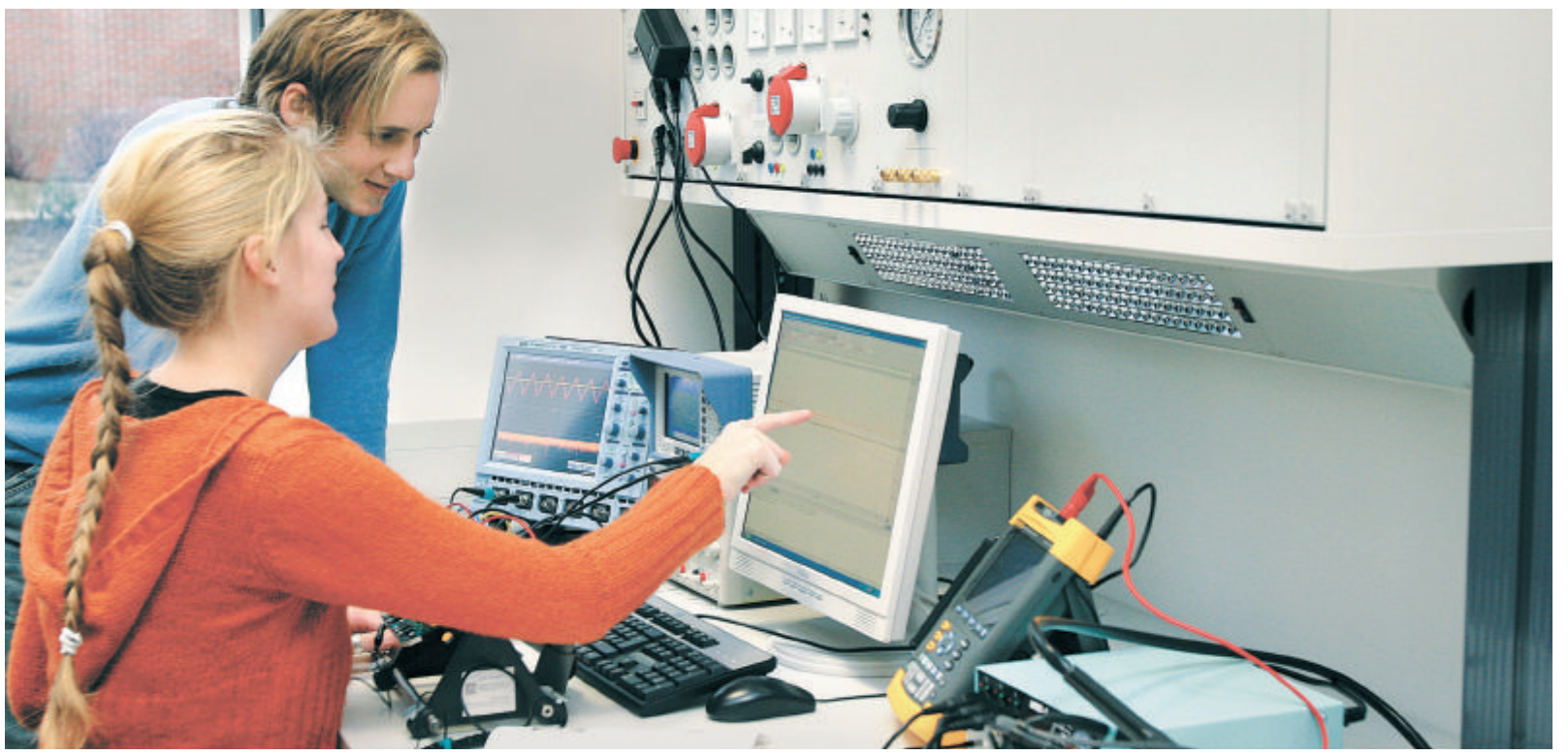
Der Schulwettbewerb, der in diesem Jahr zum 20. Mal veranstaltet wird, verzeichnet ein Rekordinteresse. Mit 375 Einreichungen kam es zu einer Steigerung um 30 Prozent. Ausgerichtet wird der Wettbewerb im Auftrag des Unterrichts- und Wirtschaftsministeriums vom Austria Wirtschaftsservice (aws), der Finanzierungs- und Förderbank des Bundes. Es steht den Teilnehmern frei, für die Präsentation ihrer Projekte zwischen den Bereichen Business, Design, Engineering und Science zu wählen.

„Eine Beteiligung bringt für Schüler auch die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Rahmen der Projektarbeit zu sammeln und Bekanntschaften sowie wertvolle Kontakte zu schließen“, erklärt Jana Zach, Organisatorin des Wettbewerbs und Mitarbeiterin vom aws. Zusätzlich zum Erwerb dieser Erfahrungen belohnt „Jugend Innovativ“ die Sieger mit Geldpreisen und entsendet sie auch zu internationalen Wettbewerben wie beispielsweise zum EU-Contest for Young Scientists ins spanische Valencia oder zur Jungforscher-Messe in die USA. Mehr als 1600 Schüler aus ganz Österreich tüfteln an ihren innovativen Projekten und stellen sich einer hochkarätigen Jury, die sich aus Vertretern von aws, der Technischen Universität Wien, Siemens sowie Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium zusammensetzt. Bekanntgegeben werden die aus einem Pool der 20 besten Projekte ausgewählten siegreichen Preisträger beim Finale, das vom 30. Mai bis 1. Juni 2007 im Technischen Museum Wien stattfindet. „Für die ehrenamtliche Jury bedeutet die Ermittlung der besten Projekte in der Entscheidungsfindung eine Menge Arbeit. Dennoch bereiten die präsentierten Leistungen der Teilnehmer den Juroren viel Vergnügen, da sie das Innovationspotenzial von Österreichs Schulen demonstrieren und immer wieder schöne Erfolge versprechen“, erklärt Jana Zach. Die in diesem Jahr eingereichten Projekte machen deutlich, wie erfinderisch Österreichs Schüler sind. Aufgegriffen wurden aktuelle Probleme und daraus innovative Lösungen erarbeitet.

Energiealternativen

So widmete sich beispielsweise ein Projektteam der Biogasgewinnung aus Maisstroh. Die neue Technologie wird derzeit in der eigens dafür konstruierten Versuchsanlage erfolgreich getestet. Mit sauberer Energie funktioniert auch die „Chilly-Box 205“. Das Projekt eines Wiener Schülerteams benötigt keine Stromzufuhr. Diese völlige neue Mini-Kühl-Box garantiert auch beim Badeausflug kalte Getränke und frische Wurstsemmeln. Die Kühlung erfolgt mittels Solarenergie in Kombination mit speziellen Kühl-Salzen. Ein anderes kreatives Projektteam, das in der Kategorie Design eingereicht hat, erfand Plux, einen „Designer“-Adventkranz, der eine geglückte Mischung zwischen traditionellem Brauchtum und modernem Design zustande bringt. Plux basiert auf einem simplen Stecksystem und erfüllt gleichermaßen ästhetische wie funktionelle Ansprüche.

www.jugendinnovativ.at



Attraktive Angebote wie hoch dotierte Preise oder die Möglichkeit, auch an internationalen Wettbewerben teilnehmen zu können, schaffen die Voraussetzungen, um Jugendliche für wissenschaftliche Forschung zu begeistern. Foto: Bilderbox.com

Kreativwirtschaft auf der Überholspur

Vielfältige aws-Förderprogramme erleichtern kreativen Unternehmen die Umsetzung von neuen Geschäftsideen.

Bereits zum dritten Mal schafft das Austria Wirtschaftsservice (aws) für Wirtschaftstreibende und Kreative die Möglichkeit, sich im Rahmen des „Impulprogramms Creativwirtschaft“ am Aufruf zur „iP-Förderung“ zu beteiligen.

Der dritte „Call“ zur „iP-Förderung“ findet zwischen 2. April bis 7. Mai 2007 statt. Mit 1,4 Mio. Euro Gesamtdotierung bildet diese den Großteil der finanziellen Förderungen im Rahmen des Impulsprogramms. Ziel ist es, die Verwirklichung von kreativen, innovativen und marktorientierten Projekten in Musik, Multimedia und Design voranzutreiben und Projekte zu ermöglichen, die vor allem aufgrund mangelnder Eigenkapitalausstattung der Unternehmen und damit verbundener Risiken ohne Unterstützung nicht realisiert werden könnten. Einreichberechtigt sind bereits bestehende oder in Gründung befindliche Klein- und Mittelbetriebe aller Branchen. Eine internationale Jury bewertet die Projekte nach Kriterien wie Kreativitäts- und Innovationsgehalt sowie wirtschaftlicher Relevanz und Umsetzbarkeit. Die besten Projekte können sich an der zweiten Phase des Calls beteiligen. In dieser erhalten Einreicher Unterstützung bei der Erstellung von Businessplänen und ausführlichen Projektdarstellungen. Eine Jury entscheidet über die erfolgsträchtigsten Projekte, die Förderungen in der Höhe von bis zu 70 Prozent der Projektkosten in Anspruch nehmen können.

Die 30.000 Unternehmen der österreichische Kreativwirtschaft beschäftigen 100.000 Mitarbeiter. Foto: Bilderbox.com

Von den Besten lernen

Ein weiteres aws-Angebot in Zusammenarbeit mit Departure, der Wiener Förderstelle für Creative Industries, stellen die WE – Workshops for Entrepreneurs dar. Sie vermitteln Brancheninsidern aus den Bereichen Mode, Musik, Multimedia und Design notwendiges Basis- und Praxiswissen für Unternehmensgründer und Jungunternehmer in der Kreativwirtschaft. Das Ausbildungsprogramm soll Lust auf das Unternehmertum machen. „Mithilfe von Unternehmerpersönlichkeiten, die es schon geschafft haben, wollen wir jungen Kreativen die Angst vor einer Unternehmensgründung nehmen und den Weg in die Selbstständigkeit ebnen“, erläutert Sonja Hammerschmid. Als Leiterin des Bereichs Technologie und Innovation beim aws verantwortet sie auch das „Impulsprogramm Creativwirtschaft“. *malech*

www.impulsprogramm.at
www.we07.at

Das Special Innovation entsteht mit finanzieller Unterstützung von ECAustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei *economy*.

Redaktion:
Ernst Brandstetter